

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 102 (1976)
Heft: 9

Rubrik: Ritter Schorsch

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

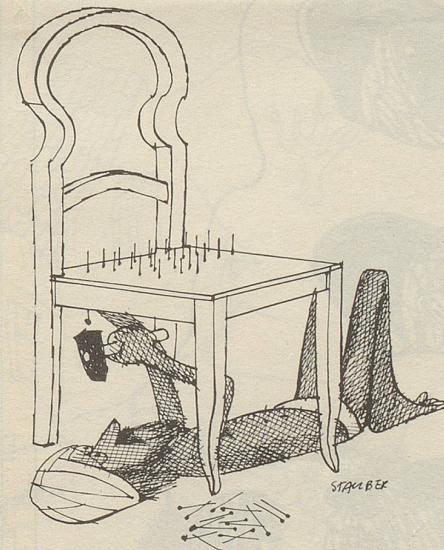
Download PDF: 26.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ritter Schorsch

Freiwild

Ueber ein altes Thema war in dieser Gesellschaftsrunde wieder einmal ausgiebig gestritten worden: ob es zutreffe, dass Frauen, die allein eine Gaststätte beträten, dort schlechter bedient würden, und ob sie für viele Männer und in manchen Fällen noch immer, Emanzipation hin oder her, als Freiwild gälten. Am Sonntagabend, der diesem heftigen, aber ergebnislosen Disput folgte, waren wir im Speisewagen unterwegs, wo sich statt des üblichen Alltagspublikums das Volk der aufgekratzten Heimkehrer einfand, um das letzte oder zweitletzte Glas zu genehmigen. Einzeln oder zu zweien kehrten auch Frauen und Mädchen zu, mit Lektüre zumeist, die sich wie ein Schutzwall gegen Zudringlichkeiten ausnahm. Aber das Papier hatte, was sich in jedem Falle sogleich bemerkten liess, an dieser Stätte männlicher Auftrumpferei keine Chance. Weder verbissenes Schweigen noch dezidierte Abwehr vermochten die Schnäuze und Bärte davon abzuhalten, ihre Ansprüche auf alles, was weiblich war, geltend zu machen: Frauen haben kein respektiertes Eigenleben, das wäre ja gelacht, mit Frauen amüsiert man sich. Und wie? Anzüglich, wie sich von selbst versteht, mit halblauten Qualifikationen von Körperperformen, Gesichtern und Frisuren, mit erotischen Erwägungen und mit sackgroben Hinweisen auf den Bettgebrauch, denen das schallende Gelächter der Bande folgt. Was tut die Frau, auf deren Kosten der lausige Spass geht? Sie zahlt, so rasch sie kann, und lieber lässt sie die Tasse halbvolll stehen, als sich dem wiehernden Pöbel noch länger auszusetzen. Mit dem Freiwild, das mussten wir uns eingestehen, hatte es an diesem Abend entschieden etwas auf sich – anders konnten es die Opfer gar nicht empfinden. Ist Nachsicht mit enthemmten Saufbrüdern am Platz? Nun, die Promille können auch nur fördern, was vorhanden ist.



*Ein Gentleman ist ein Mann,
der eine Frau beschreiben kann, ohne die Hände
zu Hilfe zu nehmen.*

Alec Guinness